

# Giersch

**Gewöhnlicher Giersch** (*Aegopodium podagraria*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Aegopodium* in der Familie der Doldenblütler (Apiaceae). Sie ist die einzige in Europa vorkommende *Aegopodium*-Art. Giersch gilt allgemein als lästiges Unkraut; er wuchert und lässt sich wegen seiner unterirdischen Triebe nur schwer bekämpfen. Andererseits ist Giersch ein wohlschmeckendes Wildgemüse.

## Inhaltsverzeichnis

### Beschreibung

Vegetative Merkmale

Generative Merkmale

### Ökologie

### Vorkommen

### Verwendung

Traditionelle Heilpflanze

Ernährung

### Bekämpfung

### Namenskunde

### Trivia

### Literatur

Einzelnachweise

### Weblinks

## Beschreibung

### Vegetative Merkmale

Der Giersch wächst als ausdauernde krautige Pflanze und erreicht Wuchshöhen von 30 bis 100 Zentimeter. Da der Giersch aus einem stark wuchernden Rhizom entspringt, können die Ausläufer Kolonien bilden. Der kahle Stängel ist kennzeichnend kantig-gefurcht.<sup>[1]</sup>

### Gewöhnlicher Giersch



Gewöhnlicher Giersch (*Aegopodium podagraria*)

### Systematik

	<u>Euasteriden II</u>
<i>Ordnung:</i>	<u>Doldenblütlerartige</u> (Apiales)
<i>Familie:</i>	<u>Doldenblütler</u> (Apiaceae)
<i>Unterfamilie:</i>	<u>Apioideae</u>
<i>Gattung:</i>	<u>Giersch</u> ( <i>Aegopodium</i> )
<i>Art:</i>	Gewöhnlicher Giersch

### Wissenschaftlicher Name

*Aegopodium podagraria*  
L.



Illustration

Die wechselständig am Stängel angeordneten Laubblätter sind in Blattstiel und Blattspreite gegliedert. Die Blattspreite ist doppelt dreizählig oder zweifach gefiedert. Die Fiederblätter sind eiförmig-länglich und besitzen einen gesägten Rand. Die Fiedern 1. Ordnung sind oft nur zweispaltig.<sup>[1]</sup>

## Generative Merkmale

Der doppeldoldige Blütenstand ist flach und 12- bis 25-strahlig.<sup>[1]</sup> Es fehlen sowohl Hüllblätter als auch die



Doppeldoldiger Blütenstand



Gefiedertes Laubblatt

Hüllchenblätter.<sup>[1]</sup> Die unscheinbaren, weißen Blüten sind zwittrig und fünfzählig. Die Blütezeit reicht meist von Juni bis Juli.

Die ungeflügelte kümmelähnliche, zweiteilige Spaltfrucht, auch *Doppelachäne* genannt, ist bei einer Länge von 3 bis 4 Millimeter eiförmig.

Die Art hat die Chromosomenzahl  $2n = 42, 44$  oder  $22$ .<sup>[2]</sup>

## Ökologie

Der Giersch ist ein Hemikryptophyt. Mit unterirdischen Ausläufern verbreiten sich einzelne Pflanzen binnen weniger Jahre über große Flächen. Vegetative Vermehrung ist vorherrschend, sie erfolgt durch die weithin und tief kriechenden, weißen, brüchigen, unterirdischen Ausläufer, die eine Mindestlänge von 20 cm und einen Durchmesser von 2 mm erreichen.<sup>[3]</sup> Er wurzelt bis 50 Zentimeter tief.<sup>[2]</sup>



Habitus

Die bodennahen Blätter überdauern in milden Wintern; der Giersch ist damit teilwintergrün.<sup>[3]</sup> Blütenökologisch handelt es sich um „Nektar führende Scheibenblumen vom *Heracleum*-Typ“. <sup>[3]</sup> Spezielle Ausbreitungsmechanismen sind nicht bekannt; es findet aber unbeabsichtigte Ausbreitung durch den Menschen statt.<sup>[3]</sup>

Der Giersch wird vom Rostpilz *Puccinia aegopodii* mit Telien befallen.<sup>[4]</sup> Der Pilz *Protomyces macrosporus* erzeugt Gallen an Blattstielen und -nerven.<sup>[5]</sup> Der Blattfloh *Trioza flavipennis* verursacht ebenfalls Pflanzengallen.<sup>[6]</sup>

# Vorkommen

---

Der Giersch ist in fast ganz Europa und den gemäßigt-kontinentalen Gebieten des eurasischen Laubwaldgürtels verbreitet. Sein Verbreitungsgebiet umfasst Europa, die Türkei, den Kaukasusraum, Kasachstan, Kirgisistan und Sibirien.<sup>[7]</sup> In Nordamerika wurde er eingeschleppt. Er liebt stickstoffreiche Böden und tritt häufig in Gärten, schattig-feuchten Gebüsch und Wäldern auf. Er gedeiht auf grundfrischen oder sickerfrischen, nährstoffreichen und basenreichen, lockeren, tiefgründigen, mild bis mäßig sauren, humosen Ton- und Lehmböden.<sup>[2]</sup> Er ist eine schwache Charakterart des Urtico-Aegopodietum, kommt aber in Mitteleuropa auch in Gesellschaften des Convolvulion, Alno-Ulmion oder feuchter Quercu-Fagetea vor.<sup>[2]</sup>

Er steigt in den Allgäuer Alpen im Tiroler Teil im Höhenbachtal, nahe der Vorderen Schochenalpe, bis 1360 Meter über Meereshöhe auf.<sup>[8]</sup>

# Verwendung

---

Im Mittelalter, aber auch in neuerer Zeit wurde Giersch als Gemüse wie auch als Heilpflanze angebaut.

## Traditionelle Heilpflanze

Der Trivialname Podagrakraut oder Zipperleinskraut weist darauf hin, dass Giersch als ein Mittel gegen Gicht galt. Er soll auch gegen Rheuma und Arthritis, krampflösend, entgiftend und blutreinigend wirken. Da keine Belege für die genannten Indikationen gefunden wurden, wird der Giersch in neuen Arzneibüchern nicht mehr aufgeführt.<sup>[9]</sup>



Giersch-Bestand am Wegesrand

## Ernährung

Roh erinnert Giersch in Geruch und Geschmack ein wenig an Petersilie gemischt mit dem harzigen Aroma einer Mango, gekocht hingegen an Spinat. Da Giersch im Gegensatz zu den meisten Gemüsesorten über viele Monate zur Verfügung steht und nur geringe Ansprüche an Boden, Wasser und Lichtversorgung stellt, sicherte er beispielsweise während der Weltkriege vielen Menschen die Vitaminszufuhr.

Die jungen, grünen Blätter enthalten (je 100 g) etwa: 200 mg Vitamin C, 5 mg Carotin, 130 mg Calcium, 5 mg Magnesium, 3 mg Eisen und 2 mg Kupfer.<sup>[10]</sup>

Giersch kann als Salat oder Gemüse zubereitet werden. Als Salat eignen sich vor allem die jungen, kaum entfaltenen Blätter. Rohe Blätter können auch in Aufstriche und Suppen gegeben werden. Nach der Blüte wird der Geschmack kräftiger und eine leicht abführende Wirkung kann eintreten. Durch das Entfernen der Blüten kann dies teilweise verhindert werden. Ältere Blätter eignen sich als Tee oder zum Kochen bzw. Dünsten. Die bitteren Stiele sind zäh und sollten entfernt werden.



Im Gegensatz zu allen ungenießbaren, ähnlich aussehenden Pflanzen haben die Blätter des Giersch einen dreikantigen Stiel

Beim Sammeln ist eine Verwechslung mit ungenießbaren und giftigen Arten, wie Gefleckter Schierling oder Breitblättriger Merk, zu vermeiden. Giersch lässt sich gut am dreikantigen Blattstiel erkennen, wobei eine Kante abgerundet und die gegenüberliegende Seite konkav eingezogen ist.

Meerschweinchen und Kaninchen fressen den Giersch sehr gerne.

## Bekämpfung

---



Rhizome mit Neuaustrieben



Mediendatei abspielen

Die Reaktion von Giersch auf das Besprühen mit einer Lösung von Maleinsäurehydrazid und Pelargonsäure im 100 fachen Zeitraffer.

„Im Kampf gegen den Giersch zeigt sich die Vergeblichkeit des menschlichen Tuns.“<sup>[11]</sup> Auch wenn die Wurzeln gehackt werden, regeneriert sich die Pflanze meist schnell. Herkömmliche, für Haus- und Kleingärten zugelassene Herbizide sind gegen Giersch weitgehend wirkungslos, da sie nicht das gesamte Wurzelwerk vernichten.<sup>[12]</sup> Auch Glyphosat vernichtet Giersch nicht vollständig. Nach etwa zwei Jahren Abdeckung sind die Pflanzen abgestorben – nicht jedoch die Samen. Giersch kann durch jahrelange regelmäßige Entfernung der Blätter so geschwächt werden, bis er abstirbt. Kartoffeln können den Giersch unterdrücken, da sie schneller wachsen und ihm Licht und Nährstoffe nehmen.

Im Handel sind Wachstumsregulatoren auf der Basis von Maleinsäurehydrazid und Pelargonsäure, die speziell zur Bekämpfung von Giersch angeboten werden.<sup>[13][14]</sup>

## Namenskunde

---

Der botanische Gattungsname *Aegopodium* leitet sich ab von griechisch αἰγοπόδιος *aigopódēs* „ziegenfüßig“ (von αἶξ *aix* [Gen. αἴγος *aigós*] „Ziege“ und πούς *pous* [Gen. ποδός *podós*] „Fuß“), und bezieht sich auf die Gestalt der Blätter, die an einen Ziegenfuß erinnern. Das Artepitheton *podagraria* weist darauf hin, dass diese Pflanzenart seit Jahrhunderten in der Volksmedizin zur

Linderung der Schmerzen bei Rheumatismus und Gicht (*Podagra*) Verwendung fand.

Trivialnamen für den Giersch sind **Dreiblatt**, **Geißfuß**, **Ziegenkraut**, **Schettele**, **Zaungiersch**, **Baumtroph**. Weil die Blätter dem Hollerbusch (Holunder) ähneln, wird er auch **Wiesenholler** genannt. Regional sind folgende Bezeichnungen gebräuchlich: Ackerholler (Kärnten), Erdholler oder Wilder Holler (Steiermark, Nordbaden), Angelken (Norddithmarschen), Bomkraut (hochdeutsch Baumkraut; von den starken Verwurzlungen), Oberschwäbische Alb, Baumtropfe (Aargau, Bern, Zürich), Baumtröpfli (Aargau, Bern, Zürich), Cheeßeln [(*ch* wie in *ich*) Uslar, Ostfalen], Dreifuss (Daun, Eifel), Kleine wilde Engelwurz, Fearkenfaite (in der Bedeutung von „Ferkelfüsse“) (Iserlohn), Gäse (Grafschaft Mark), Gesse (Grafschaft Mark), Garta (Iborig, St. Gallen), Geersch (Pommern), Geerseln (Unterweser), Geesche (Braunschweig), Geesel (Unterweser), Geeske (Ostfriesland), Geesekohl (Hümmling), Geisfüssel, Geisfuß, Gere (Berg), Gerhardskraut, Gerisch (Mark Brandenburg), Gersse, Gerzel (Altmark), Gesch (Mecklenburg), Geseln (Göttingen), Gezeln (Göttingen), Geszenkielm (Marsburg), Gierisch (Schlesien), Giers (Mecklenburg), Gierts (Mecklenburg), Giersa, Gierschke, Giersick, Giersig (Schlesien), Giesseln (Unterweser), Girsch (Ulm), Girschke, Gösch (Lübeck, Mecklenburg), Griessbart (Schlesien), Gurisch (Leipzig), Gysch, Härsh (Ostfriesland), Hasenschätteln (Memmingen), Hasenscherteln (Augsburg), Heerke (Unterweser), Heersch (Dithmarschen, Oldenburg), Herske (Ostfriesland), Hinfuss (Ulm), Hinlauf, Hirs (Mecklenburg), Jesche (Fallersleben), Jessel, Jorisquek (Hamburg), Jörsquek (Holstein), Jörs (Holstein, Lübeck), Jösk

(Mecklenburg), Jürs (Mecklenburg), Kaninchenfutter oder Karnickelfutter (Erfurter Umgebung), Krafues (Kärnten), Krahhaxen (Steiermark), Maienkraut (Bern), Negenstärke, Nebensterke, Podagramskraut, Rutzitzke (Niederlausitz), Schnäggachrut (St. Gallen), Strenzel, Wasserkraut (Kärnten), Wetscherlewetsch, Witscherlenwertsch (Ulm), Wuchchrut (Appenzell, Oberrheintal), Wuttscherch (Oberlausitz), Wilde Angelika (Ulm), Ziegenkraut (Leipzig), Zipperleinskraut, Zipperlikraut (Bern).<sup>[15]</sup>

## Trivia

---

Der Lyriker und Leipziger Buchpreisträger von 2015 Jan Wagner widmete in den Regentonnenvariationen dem Giersch ein Gedicht.<sup>[16]</sup>

## Literatur

---

- Heinz Ellenberg: *Vegetation Mitteleuropas und der Alpen*, UTB, Stuttgart 2010, ISBN 3-8001-3430-6
- Manfred A. Fischer, Karl Oswald, Wolfgang Adler: *Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol*. 3., verbesserte Auflage. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz 2008, ISBN 978-3-85474-187-9.
- Elisabeth Mayer: *Wildfrüchte, Wildgemüse, Wildkräuter*. Stocker, 2001, ISBN 3-7020-0835-7, Seite 38–40.
- Giersch. (<https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=87&>) FloraWeb.de (Abschnitt Beschreibung)
- Eckehart J. Jäger (Hrsg.): *Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland*. Springer Spektrum, 21. Auflage, 2016, ISBN 978-3662497074.

## Einzelnachweise

1. Giersch. (<https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=87&>) FloraWeb.de
2. Erich Oberdorfer: *Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete*. 8. Auflage. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 2001. Seite 711–712. ISBN 3-8001-3131-5
3. Ruprecht Düll, Herfried Kutzelnigg: *Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands und angrenzender Länder. Die häufigsten mitteleuropäischen Arten im Porträt*. 7., korrigierte und erweiterte Auflage. Quelle & Meyer, Wiebelsheim 2011, ISBN 978-3-494-01424-1.
4. Peter Zwetko: *Die Rostpilze Österreichs*. ([http://www.landesmuseum.at/pdf\\_frei\\_remote/BioEco\\_16\\_0001-0067.pdf](http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/BioEco_16_0001-0067.pdf)) *Supplement und Wirt-Parasit-Verzeichnis zur 2. Auflage des Catalogus Florae Austriae, III. Teil, Heft 1, Uredinales*. (PDF; 1,8 MB).
5. Hermann Roß: *Praktikum der Gallenkunde "Cecidologie"*. Springer-Verlag, 2013 - 314 Seiten; Seite 29. Online ([https://books.google.de/books?id=nwd9BwAAQBAJ&pg=PA128&lpg=PA128&dq=Protomyces+macrosporus+Aegopodium+podagraria&source=bl&ots=eZ5Ei\\_n\\_8d4&sig=HKj9vs9fNybZ3w27rujSVbc1-cc&hl=de&sa=X&ei=pOllVaXrllHwUtHzgJAD&ved=0CEQQ6AEwBjgK#v=onepage&q=Protomyces%20macrosporus%20Aegopodium%20podagraria&f=false](https://books.google.de/books?id=nwd9BwAAQBAJ&pg=PA128&lpg=PA128&dq=Protomyces+macrosporus+Aegopodium+podagraria&source=bl&ots=eZ5Ei_n_8d4&sig=HKj9vs9fNybZ3w27rujSVbc1-cc&hl=de&sa=X&ei=pOllVaXrllHwUtHzgJAD&ved=0CEQQ6AEwBjgK#v=onepage&q=Protomyces%20macrosporus%20Aegopodium%20podagraria&f=false))
6. *Trioza flavipennis* auf *Psyllist* (<http://www.hemiptera-databases.org/psyllist/?db=psylles&lang=en&card=name&id=1779>), abgerufen am 29. Januar 2015.
7. *Aegopodium* (<https://npgsweb.ars-grin.gov/gringlobal/taxonomygenus.aspx?id=230>) im *Germplasm Resources Information Network* (GRIN), USDA, ARS, National Genetic Resources Program. National Germplasm Resources Laboratory, Beltsville, Maryland. Abgerufen am 8. Mai 2018.

8. Erhard Dörr, Wolfgang Lippert: *Flora des Allgäus und seiner Umgebung*. Band 2, IHW, Eching 2004, ISBN 3-930167-61-1, S. 274.
9. Ingrid und Peter Schönfelder: *Das neue Handbuch der Heilpflanzen*, Franckh-Kosmos Verlagsgesellschaft, 2011, ISBN 3-440-09387-5
10. Waldemar Ternes, Alfred Täufel, Lieselotte Tunger, Martin Zobel (Hrsg.): *Lebensmittel-Lexikon*. 4., umfassend überarbeitete Auflage. Behr, Hamburg 2005, ISBN 3-89947-165-2, S. 701 (eingeschränkte Vorschau (<https://books.google.de/books?id=PYEgz91pNPEC&pg=PA701#v=onepage>) in der Google-Buchsuche).
11. Susanne Wiborg: *Unkraut gewinnt*. ([http://www.zeit.de/2005/24/Wiborg\\_2fUnkraut\\_24](http://www.zeit.de/2005/24/Wiborg_2fUnkraut_24)) Die Zeit, 9. Juni 2005, abgerufen am 4. Juli 2015.
12. Folkert Siemens: *Giersch erfolgreich bekämpfen*. (<http://www.mein-schoener-garten.de/de/gartenpraxis/pflanzenschutz/giersch-erfolgreich-bekaempfen-51392>) In: *Mein schöner Garten*. Burda Senator Verlag GmbH, 8. April 2009, abgerufen am 18. April 2013.
13. *Finalsan® Konzentrat GierschFrei*. (<https://web.archive.org/web/20150617002858/http://www.neudorff.de/produkte/finalsan-konzentrat-gierschfrei.html>) (Nicht mehr online verfügbar.) In: *neudorff.de*. Archiviert vom Original (<https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwww.neudorff.de%2Fprodukte%2Ffinalsan-konzentrat-gierschfrei.html>) am 17. Juni 2015; abgerufen am 4. Juni 2015. i **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß [Anleitung](#) und entferne dann diesen Hinweis.
14. *Pflanzenschutzmittel Wirkstoff Maleinsäurehydrazid*. ([http://www.proplanta.de/Pflanzenschutzmittel/Maleinsaeurehydrazid\\_psm\\_Wirkstoff\\_0297.html](http://www.proplanta.de/Pflanzenschutzmittel/Maleinsaeurehydrazid_psm_Wirkstoff_0297.html)) In: *proplanta.de*. Abgerufen am 4. Juni 2015.
15. Carl Jessen: *Die deutschen Volksnamen der Pflanzen*, Verlag von Philipp Cohen Hannover 1882, Seite 11 f.
16. *Jan Wagner liest Giersch* (<https://www.zdf.de/kultur/kulturzeit/jan-wagner-liest-giersch-102.html>). Kulturzeitvideo auf [zdf.de](http://zdf.de), 27. Oktober 2017, (verfügbar bis 3. April 2024).

## Weblinks

 Commons: Giersch ([https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Aegopodium\\_podagraria?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Aegopodium_podagraria?uselang=de)) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- *Giersch*. (<https://www.floraweb.de/xsql/artenhome.xsql?suchnr=87&>) FloraWeb.de
- *Steckbrief und Verbreitungskarte für Bayern* ([http://daten.bayernflora.de/de/info\\_pflanzen.php?taxnr=87](http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=87)). In: *Botanischer Informationsknoten Bayerns* (<http://daten.bayernflora.de/de/index.php>).
- Giersch ([https://www.ufz.de/biolflor/taxonomie/taxonomie.jsp?ID\\_Taxonomie=47](https://www.ufz.de/biolflor/taxonomie/taxonomie.jsp?ID_Taxonomie=47)). In: *BiolFlor*, der *Datenbank biologisch-ökologischer Merkmale der Flora von Deutschland*.
- *Aegopodium podagraria* L. (<https://www.infoflora.ch/de/flora/1538-.html>) In: *Info Flora*, dem *nationalen Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora*. Abgerufen am 6. Januar 2016.
- Verbreitung in den Niederlanden [1] (<http://www.verspreidingsatlas.nl/0011>) (niederl.)
- Fotos vom Zaun-Giersch oder Gicht-Giersch. (<http://plants-of-styria.uni-graz.at/images/aegopodium-podagraria.html>)
- Karte zur weltweiten Verbreitung (<http://linnaeus.nrm.se/flora/di/apia/aegop/aegopodv.jpg>) nach Eric Hultén

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Giersch&oldid=221525416>“

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.